



Drei Könige

Seite 8

Ausmisten

Seite 3

Pfarrberuf

Seite 14

03 | Kernwort

Pfarrerin Melanie Randegger über das Ausmisten des Kleiderschranks als Parallele zur Ordnung im Glauben schaffen. Getreu dem Rat des Paulus, alles zu prüfen und das Gute zu behalten.

05 | Limmattal

Rita Sidler über «Praying Women», die beiden Gospelkonzerte in der Kirche Weiningen, mit Sibylle Böhlen und Roger Thommen, Vocalsolisten, sowie Violinistin Vasilisa Zakharoshka.

08 | Thema

Peter Bamert zum Dreikönigstag, der ursprünglich zur Feier der Geburt Jesu gefeiert worden sei und dessen Kuchen auf eine römische Zeremonie zu Ehren des Ackergottes Saturn zurückgehe.

14 | Glaube im Alltag

Daniela Siebertz im Gespräch mit Pfarrer Christoph Frei über seinen Beruf, der viel mehr sei als die Sonntagspredigt, seine Haltung zu KI und den Einfluss seiner Grossmütter.

15 | Kirche entdecken

Andrea Brändli über die Själevad-Kirche in Schweden, deren Vorgängerin dem Heiligen Olaf gewidmet war und derart massiv gebaut gewesen sei, dass sie letztlich habe gesprengt werden müssen.

16 | Interview

Werner Hogg im Interview mit Bäcker Kevin Hofmann von Urdorf über den Dreikönigskuchen, welchen dieser nach einem alten, hauseigenen Rezept herstellt.



04 | Limmattal

10 | Dietikon

11 | Schlieren

12 | Weiningen

13 | Wege des Lebens

Impressum

Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden
Dietikon, Schlieren, Weiningen
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

Redaktionsteam

Heinrich Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg,
Christoph Frei, Peter Bamert,
Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller

Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich
Ausgabe 81 / 8. Jahrgang

Adressen

Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 59
sekretariat@ref-dietikon.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5
8952 Schlieren
043 433 60 20
sekretariat@ref-schlieren.ch

Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b
8954 Geroldswil
043 500 62 72
sekretariat@kirche-weiningen.ch

Folgen Sie uns auf Instagram und Facebook



Bildquellen

Seite 1: iStock
Seite 2: Freepik
Seite 3: Freepik
Seite 4: Adobe Stock, Pixabay
Seite 5: ZVG, Daniel Dietze, Wolfgang Habicht
Seite 6: www.allianzgebetswoche.ch
www.agck.ch
Seite 7: Foto Welti, ZVG
Seite 8: AdobeStock
Seite 9: AdobeStock
Seite 10: Heidy Flückiger, iStock
Thomas Weinmann
Seite 11: Pixabay
Seite 12: Ueli Barouffol
Stefan Baumgartner
KI generiertes Bild
Seite 13: Pixabay
Seite 14: CH Media/Chris Iseli
Seite 15: Henrik Sendelbach
Av Ulkl - Ulf Klingström
Jakob Norstedt
Seite 16: Werner Hogg

Prüft alles, das Gute behaltet

(1. Thess 5,21) – Gedanken zur Jahreslosung

Ausmisten

Immer um Neujahr herum nehme ich mir meinen Kleiderschrank vor. Ich räume auf, miste aus und schaffe Platz. Jedes Mal staune ich darüber, was mir alles in die Hände gerät. Da sind Erinnerungsstücke dabei wie mein Konf-Kleid, das ich seit bald 20 Jahren nicht mehr anhatte, aber dennoch bleiben darf. Da sind aber auch Kleider dabei, die ihren Zweck erfüllt haben und die ich loslassen kann. Und manchmal begegnen mir Stücke, die ich seit 10 Jahren nicht mehr angerührt habe, mir aber plötzlich wieder gefallen und einen neuen festen Platz in meiner Garderobe finden.

Genauso wie ich meinen Kleiderschrank einmal im Jahr aufräume, ausmiste und Platz schaffe, so bin ich der Ansicht, können wir das auch in unserem Leben und mit unserem Glauben tun. Paulus fasst dies in einem prägnanten Satz zusammen:

«Prüft alles, das Gute behaltet.»
(1. Thess 5,21)

Dieser Bibelvers wurde als Jahreslosung 2025 ausgewählt und soll uns durch das Jahr hindurch begleiten. Paulus lädt uns dazu ein, unsere Gedanken, Gewohnheiten und Überzeugungen, die sich im Laufe der Zeit angesammelt haben, zu prüfen. Dabei können uns folgende Fragen helfen: Was gibt mir Kraft und Orientierung? Was bringt mich Gott näher? Was belastet mich oder führt mich auf Abwege? Diese Fragen können uns helfen, das «Gute» zu erkennen und es in unserem Leben zu bewahren.

Gutes bewahren, Ballast loslassen

Wenn ich ausmiste, ist mein Ziel nicht nur, Platz zu schaffen, sondern auch einen Überblick zu erhalten. So

ist es auch in unserem Glauben. Paulus fordert uns auf, alles zu prüfen und das Gute zu behalten. Das Gute ist dabei das, was uns aufbaut, was uns mit Frieden und Freude erfüllt. Es zeigt sich in Momenten der Gemeinschaft, in Worten der Ermutigung oder im Vertrauen auf Gottes Führung. Dem gegenüber stehen Dinge, die uns niederdrücken: Sorgen, alte Verletzungen oder Verhaltensweisen, die uns von Gott und unseren Mitmenschen trennen. Diese «Altlasten» dürfen wir loslassen und bei Gott deponieren im Vertrauen darauf, dass er uns befreit und erneuert.

Prüfen mit Gottes Hilfe

Das klingt nun in der Theorie ganz einfach – Gutes behalten, den Rest loslassen. Wie gelingt uns aber diese Unterscheidung? Dazu braucht es wie beim Schrank ausmisten manchmal einen klaren Blick von aussen. Gottes Wort kann uns dabei helfen. Es ist wie ein Licht, das uns Orientierung gibt und ein Massstab, an dem wir unsere Entscheidungen ausrichten können.

«Dein Wort ist wie ein Licht in der Nacht, das meinen Weg erleuchtet.»
(Psalm 119,105)

Gottes Wort hilft uns, klarer zu sehen und zwischen Gutem und Belastendem zu unterscheiden. Es fordert uns heraus, aber es ermutigt uns auch, am Guten festzuhalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes neues Jahr, in dem das Gute Platz finden darf.

Gottesdienste an Weihnachten und Neujahr

Sehr herzlich sind Sie eingeladen an unsere Gottesdienste an Heiligabend, Weihnachten und Neujahr.

Kirchgemeinde Dietikon 

Dienstag, 24. Dezember 2024, 17.00 Uhr
Familiengottesdienst an Heiligabend
in der Kirche Dietikon

Tobias Wunderli, Orgel
Pfarrerin Melanie Randegger

Dienstag, 24. Dezember 2024, 22.45 Uhr
Christnachtfeier

in der Kirche Dietikon
Lincanto Kirchenchor und
Marcella Carboni, Harfe
Pfarrer Dan Warria

Mittwoch, 25. Dezember 2024, 10.00 Uhr
Gottesdienst am Weihnachtstag
mit Abendmahl

in der Kirche Dietikon
Zé Oliveira, Handorgel und
André Lichtler, Orgel
Pfarrerin Melanie Randegger

Regio Gottesdienst

Mittwoch, 1. Januar 2025, 17.00 Uhr
Gottesdienst zum Neujahrstag
in der Kirche Dietikon

Martina Gloor, Querflöte und
André Lichtler, Klavier
Pfarrer Dan Warria
Anschliessend Apéro

Kirchgemeinde Schlieren 

Dienstag, 24. Dezember 2024, 22.00 Uhr
Christnachtfeier
in der Alten Kirche Schlieren

Simone Flück, Violine und
Philipp Neukom, Orgel
Pfarrer Markus Saxer

Mittwoch, 25. Dezember 2024, 10.00 Uhr
Gottesdienst am Weihnachtstag
mit Abendmahl

in der Grossen Kirche Schlieren
James Isaacs, Englischhorn und
Philipp Neukom, Orgel
Pfarrer Christian Morf

Dienstag, 31. Dezember 2024, 17.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst am Silvester-
abend in der Katholischen Kirche Schlieren
Pfarrer Christian Morf und Seelsorgerin
Monica Cusinato

Regio Gottesdienst

Sonntag, 29. Dezember 2024, 10.00 Uhr
Gottesdienst

in der Grossen Kirche Schlieren
Philipp Neukom, Orgel
Pfarrer Markus Saxer

Kirchgemeinde Weiningen 

Dienstag, 24. Dezember 2024, 16.30 Uhr
Weihnachtsfeier für Familien
in der Kirche Weiningen

Nicole Rohrer,
Barbara Haller und Team

Dienstag, 24. Dezember 2024, 22.00 Uhr
Gottesdienst an Heiligabend

in der Kirche Weiningen
Kirchenchor Weiningen
Pfarrer Vincent Chaignat

Mittwoch, 25. Dezember 2024, 10.15 Uhr
Gottesdienst am Weihnachtstag
mit Abendmahl

in der Kirche Weiningen
Tania Pimenova, Flöte und
Natalia Ivashina, Orgel
Pfarrer Vincent Chaignat

Regio Gottesdienst

Dienstag, 31. Dezember 2024, 17.00 Uhr
Gottesdienst am Silvesterabend

in der Kirche Weiningen
Gospelchor mit Band
Pfarrer Christoph Frei

Frohe Weihnachten und alles Gute für das Neue Jahr

Liebe Mitglieder unserer drei Kirchgemeinden
Liebe Leserinnen und Leser

Eine brennende Kerze ist Symbol für Glauben, Wunder, Erleuchtung,
Frieden und Freude. Was gibt es daher Schöneres, als im
Kerzenlicht die Familie zu geniessen, zu entspannen und einfach abzuschalten.
Für die kommenden Weihnachtstage wünschen wir Ihnen viel Licht im
Herzen, geniessen Sie die Tage und entspannen Sie sich vom Alltag.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und für das Neue
Jahr alles Gute, Glück und Gottes Segen.

Hansjörg Gloor
Präsident Dietikon

Caroline Rohrer
Präsidentin Schlieren

Simon Plüer
Präsident Weiningen



Dreikönigskonzert

Raketen, Vulkane, explodierende Farben, sprühende Spiralen, glitzernde Sonnen, zischende Kometenschweife, wirbelnde Feuer, spektakuläre Licht- und Knalleffekte – zur Silvesternacht gehört ein Feuerwerk dazu wie das Gläserklirren beim Anstossen um Mitternacht.

Ein Feuerwerk musikalischer Art präsentiert Ihnen das Dreikönigskonzert 2025: Mit wunderschönen Melodien, mitreissenden Rhythmen, zartschmelzenden Klängen und Stimmungen zum Träumen, Geniessen und Mitklatschen verwöhnt das Bläserquintett Consonus die Ohren.

Freuen Sie sich auf bekannte Stücke wie die Ungarischen Tänze von Brahms, den Marsch American Patrol, den Klarinettenmuckl, Olé Guapa, Joshua fought the Battle of Jericho und viele andere Perlen aus allen Musikstilen.

Das Bläserquintett Consonus setzt sich zusammen aus Querflöte (Andrea Schmutz), Oboe (Philipp Neukom), Klarinette (Susanne John), Horn (Daniel Allenbach) und Fagott (Vera Röthlisberger).

Sonntag, 5. Januar 2025, 17.00 Uhr
Grosse Kirche Schlieren

Philipp Neukom, Kirchenmusiker, Schlieren



Gospelkonzerte

Grosser Adhoc-Gospelchor
«Praying Women»

Besuchen Sie unsere stimmungsvollen Konzerte mit Freude versprühendem Frauengospelchor und tauchen Sie ein in traditionelle und neuere Gospels, welche die frohe Botschaft erzählen.

Begleitet werden wir von unserer langjährigen mitreissenden Band, sowie den professionellen Vocal Solisten Sibylle Böhlen und Roger Thommen und der Violinistin Vasilisa Zakharoshka.

Kollekte

Samstag, 18. Januar 2025, 19.00 Uhr
Sonntag, 19. Januar 2025, 17.00 Uhr
Kirche Weiningen

Rita Sidler, Chorleiterin, Weiningen



Abig Chile-Taizé-Feier

Ruhe. Licht. Meditation. Wort. Gesang. Gemeinschaft. Diese Stichworte gehören zu einer Taizé-Feier. Taizé ist eine Gemeinschaft, die 1942 vom Schweizer Roger Schutz nördlich von Cluny in Frankreich gegründet wurde. Bekannt und beliebt ist die Communauté de Taizé durch die Pflege der Spiritualität, unter anderem durch Gesänge, die schlicht, eingängig, einstrophig

und oft in verschiedenen Sprachen sind. Christen und Christinnen von verschiedenen Konfessionen fühlen sich durch diese Art Spiritualität berührt.

Pfarrer Dan Warria gestaltet zusammen mit André Lichtler, Kirchenmusiker und dem Lincanto Kirchenchor die Abig Chile als eine Taizé-Feier. Die Lieder werden ab 16.15 Uhr in der Kirche schon vorgeprobt. Es sind alle eingeladen, die eine spezielle Abig Chile zum Jahresauftakt erleben möchten.

Sonntag, 26. Januar 2025, 17.00 Uhr
Kirche Dietikon

André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon



Bekenntnisse eines Junkies im Ruhestand

Eine Geschichte die bis unter die Haut geht.

Erleben Sie eine unvergessliche künstlerische Erfahrung, die Sie tief berühren wird. Tauchen Sie ein in die bewegende Geschichte eines ehemaligen Junkies, begleitet von den einfühlsamen Klängen des Pianos, dargeboten von Michel und Antonius. Diese außergewöhnliche Show entführt Sie auf eine emotionale Reise durch die Höhen und Tiefen von Michels Leben, geprägt von Sucht, Hoffnungslosigkeit, innerer Stärke und letztendlicher Überwindung.

Diese einzigartige Show ist mehr als nur eine Vorführung - sie ist eine transformative Erfahrung, die Sie inspirieren wird, Ihr eigenes Leben zu reflektieren und die Kraft der Veränderung zu erkennen. Seien Sie bereit, sich von dieser bewegenden Geschichte und den mitreißenden Klängen des Pianos verzaubern zu lassen.

Freitag, 31. Januar 2025, 19.00 Uhr
Kirche Dietikon

Aus dem Presstext



Allianzwoche

«Miteinander Hoffnung leben»

Vom 12. bis 19. Januar 2025 feiern wir die Allianzwoche mit der VIVA-Kirche und der Kirche Lachern. Während der Woche gibt es einige gemeinsame Anlässe, die zur Begegnung und zum Austausch einladen.

Sonntag, 12. Januar 2025, 10.00 Uhr
in den jeweiligen Gemeinden
Gottesdienst mit Kanzeltausch

Thema: «Die Hoffnung stirbt zuletzt»

Montag, 13. Januar bis Freitag, 17. Januar 2025*
6.30 bis 7.45 Uhr und 16.45 bis 17.45 Uhr
am Bahnhof Schlieren
Teeaktion

Wir machen den Menschen, die unterwegs sind, mit einem warmen Tee eine Freude.

*Am Freitag nur am Vormittag

Mittwoch, 15. Januar 2025, 14.30 Uhr
im Saal vom Stürmeierhuus Schlieren
Gemeinschaftsnachmittag 60+

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Musik und Impulse zum Thema „Hoffnung“

Sonntag, 19. Januar 2025 10.00 Uhr,
in der Grossen Kirche Schlieren
Allianz-Gottesdienst

Thema: «Hoffnungsschimmer»

Während des Gottesdienstes gibt es ein Kinderprogramm.

Anschliessend Apéro.

Wir freuen uns auf eine spannende Allianzwoche.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren



Ökumenische Gottesdienste in der Gebetswoche für die Einheit der Christen

Jedes Jahr werden die Texte für die Gebetswoche von einer anderen Region der Welt verfasst. 2025 von der Gemeinschaft Bose in Italien. Das Bibelwort für den Gottesdienst stammt aus dem Johannesevangelium und lautet: «Glaubst du das?» (Johannes 11,26)

Diese Frage entsteht aus einem Dialog zwischen Jesus und Martha. Jesus sagt in diesem Gespräch: «Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?»

Die Arbeitsgruppe stellt die Frage nicht zuletzt im Blick auf das altkirchliche Glaubensbekenntnis, das vor 1700 Jahren auf dem Konzil von Nizäa beschlossen wurde und bis heute unterschiedliche christliche Konfessionen verbindet. Wir greifen die Fragestellung in unseren Gottesdiensten auch in ihrem persönlichen Aspekt auf.

Sonntag, 19. Januar 2025, 10.00 Uhr
Kirche Dietikon

Pastoralassistentin Theresa Strobel, Katholische Kirche, Pastor Patrick Siegenthaler, BewegungPlus und Pfarrerin Melanie Randegger.
Anschliessend Apéro.

Sonntag, 26. Januar 2025, 10.15 Uhr
Klosterkirche Kloster Fahr

Priorin Irene Gassmann und die beiden Pfarrer Willy Mayunda und Christoph Frei
Kinderbetreuung während des Gottesdienstes.
Anschliessend Apéro.

Pfarrerin Melanie Randegger, Dietikon
Pfarrer Christoph Frei, Weiningen



Tobias Wunderli

Herzlich willkommen

Tobias Wunderli wurde 1978 geboren und wuchs in Zürich auf. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt er mit 6 Jahren, die weitere musikalische Ausbildung absolvierte er in Zürich und später an der Musikhochschule Luzern in den Fächern Kirchenmusik, Dirigieren, Gesang, Klavier und Orgel.

Als Organist ist er seit 2004 in Sarmenstorf tätig, wo er auch lange Jahre den Chor leitete.

Daneben wirkte er seit seiner Studienzeit an mehreren Orten der Zentralschweiz als Aushilfeorganist. Zurzeit leitet er den Kirchenchor Arth. Als Dirigent sammelte Tobias Wunderli Erfahrungen in mehreren Städten Europas und Lateinamerikas. Er ist Dirigent und Mitbegründer der Orquesta Colombo Suiza in Bogotá, Kolumbien und der Pochette Sinfonietta in der Schweiz.

Wohnhaft in Urdorf und seit bald 30 Jahren verwurzelt im Limmattal, freut sich Tobias Wunderli sehr, am 1. Januar 2025 seine neue Tätigkeit als Organist und Leiter des Musikteams der Reformierten Kirche Dietikon aufzunehmen.

Tobias Wunderli, Organist und
Heidi Flückiger, Kirchenpflege Dietikon

Kirchgemeindeversammlungen

In allen drei Kirchgemeinden fanden im November die ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen statt. Dabei standen keine ausserordentlichen Traktanden zur Diskussion. Einzig das Budget 2025 sowie der Steuerfuss 2025 standen zur Abnahme.

In allen drei Kirchgemeinden wurden dabei das Budget wie auch der Steuerfuss 2025

genehmigt. Der Steuerfuss bleibt dabei in allen drei Kirchgemeinden gleich, wie im Vorjahr.

Die Details zum Budget findet Sie auf unserer Homepage. Dazu scannen Sie einfach die nebenstehenden QR-Codes ein.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



Jessica Schmid

Neu im Team

Wir begrüßen Jessica Schmid in unserem Verwaltungsteam. Sie wird Monika Gross in Schlieren ersetzen.

Jessica Schmid wird zusätzlich einige neue Arbeiten übernehmen. Als gelernte Reprögräfin war sie in den vergangenen Jahren in verschiedenen Bereichen von Marketing, Content-/Publikationsmanagement und Desktop Publishing tätig. Beste Voraussetzungen also, um auch bei uns diesen Bereich weiter zu entwickeln.

Wir heissen Jessica Schmid herzlich bei uns im Team willkommen. Sie wird die Stelle am 6. Januar 2025 antreten.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



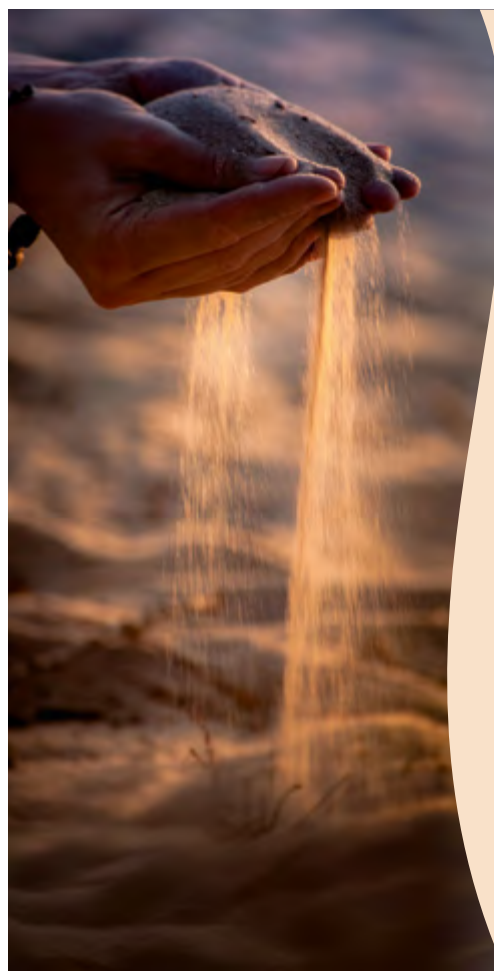
Dietikon



Schlieren



Weiningen



D Ziit

Rasend schnäll gaat d Ziit verbii
und mir ränned ere hine drii.
Mängmal chamers nid verstaa
warum das alls mues wäidli gaa.

Es bitzli länger bliibe,
mit Fründe Ziit vertriibe.
Es Schwätzli under em Taag
mit em Nachbar über de Haag.

Chinde die tüend Wält vergässe.
Wäns spiled händs für nüt Inträsse.
Für sii spilt Ziit kei Rolle,
mer chasi all Tag wider hole.

A de Chind es Bispil nää.
Öis dezwüsched Rue la gää!
S Jaar das gaat im Schuss verbii.
Verwundered luegsch hinedrii.

S isch nid alls so wichtig,
aber mache müemers richtig.

Martha Zürcher, Dietikon



Der Dreikönigstag

Biblischer Ursprung

Im Matthäus 2,1-12, steht, dass Sterndeuter oder Weise (griechisch „magoi“) aus dem Osten einem Stern folgten, welcher sie zum neugeborenen König der Juden führte. Heute sprechen wir von den „heiligen drei Königen“. Könige waren sie aber eigentlich nie. Diese Bezeichnung entstand erst im Laufe der Jahrhunderte. Sie brachten dem Jesuskind drei symbolträchtige Geschenke mit: Gold (Symbol für Königtum), Weihrauch (Zeichen für Göttlichkeit) und Myrrhe (Hinweis auf das Leiden und den Tod). Diese Geschenke sind eines Königs würdig und stehen daher für Jesu Königswürde.

Frühes Christentum

Ursprünglich wurde Weihnacht und damit die Geburt Jesu am 6. Januar gefeiert. Erst später wurde der 25. Dezember als Weihnachtsfest im Westen etabliert. Der 6. Januar wurde zum Dreikönigsfest (Epiphania), bei dem Gott zur greifbaren Erscheinung in Jesus Christus wird. Dieses Fest gehört zu den ältesten christlichen

Feiertagen und wurde bereits im 3. Jahrhundert gefeiert. Ursprünglich war er sogar bedeutender als das Weihnachtsfest. Heute ist er in vielen Ländern ein kirchlicher Feiertag und markiert das Ende der Weihnachtszeit. Die orthodoxen Christen feiern nach wie vor am 6. Januar Weihnacht.

Der Dreikönigstag in anderen Ländern

Der Dreikönigstag ist also weltweit als christlicher Festtag bekannt, aber gefeiert wird er überall anders. In der Schweiz gilt der Dreikönigstag in vier Kantonen sogar gesetzlicher Feiertag. Während man in Frankreich, Portugal, Belgien und Spanien auch einen Dreikönigskuchen kennt und diesen Brauch gerne feiert, sieht es beispielsweise in Irland schon ganz anders aus. Dort ist der Feiertag als «Weihnacht der Frauen» bekannt, an dem alle Frauen der Tradition nach keine Hausarbeiten leisten müssen, sondern mit ihren Freundinnen zusammen ein Essen geniessen können.

Der Dreikönigskuchen

Alle, vor allem die Kinder, freuen sich am 6. Januar auf den feinen Dreikönigskuchen und sind gespannt, wer «König» oder «Königin» wird. Der Dreikönigskuchen ist ein Symbol für Gemeinschaft, Freude und das Teilen. Aber woher kommt der Brauch überhaupt?

Wieso essen wir einen Dreikönigskuchen?

Die Idee, diesen Tag der Epiphanie (Erscheinung) mit dem Dreikönigskuchen zu feiern, findet ihren Ursprung bei den Römern. Im Römischen Reich gab es einen Festtag zu Ehren des Ackergottes Saturn. Dabei wurde ein Kuchen gegessen, der eine Bohne beinhaltete, und derjenige, der sie fand, wurde als Bohnenkönig gefeiert. Dieser römische Brauch fand später Anklang in anderen Ländern und wurde mit dem christlichen Fest des Dreikönigstags verknüpft. In der Schweiz wurde das Dreikönigsfest nachweislich schon seit 1311 in den Zünften gefeiert. Seit den 1950er Jahren besteht der Dreikönigskuchen aus einem süssen Hefeteig, so wie wir ihn kennen und lieben.

Bedeutung

Die Tradition des Dreikönigskuchens stärkt das Gemeinschaftsgefühl, da Familien, Freunde, Kollegen und Kolleginnen den Kuchen gemeinsam teilen. Sie verbindet Menschen unabhängig von ihrem religiösen Hintergrund, da der Brauch in der Schweiz eher einen kulturellen als einen religiösen Charakter hat.

Dreikönigskuchen

Als ich meinen Beruf als Bäcker-Konditor noch ausübte, war die Zeit nach Weihnachten in der Backstube, vor allem die Zeit vor dem Dreikönigstag. So hatten wir eine grosse Menge von Dreikönigskuchen in verschiedenen Grössen hergestellt. In der Schweiz werden jährlich etwa 1.5 Millionen Dreikönigskuchen produziert.

Der Dreikönigskuchen wird in der Schweiz aus einem süssen Hefeteig hergestellt. Dieser wird zu Kugeln geformt, blütenförmig angeordnet und mit Mandelblättchen und Hagelzucker bestreut. In einem der äusseren Kugeln – niemals im Mittelteil – wird ein kleiner König aus Kunststoff eingebacken. Die Person, welche dieses Stück mit dem kleinen König isst, darf die Königskrone anziehen und einen Tag lang «König» oder «Königin» sein.

Je nach Land ist das Rezept für den Dreikönigskuchen unterschiedlich. In Portugal und Brasilien wird der Kuchen auch aus Hefeteig gefertigt aber mit kandierten Früchten verziert und als kugeliger Laib geformt. In Nordfrankreich isst man traditionell die «Galette des Rois» aus Blätterteig mit Marzipan gefüllt.

Peter Bamert, Jugendbeauftragter, Dietikon

Rezept für den Dreikönigskuchen

für die, welche selbst gerne einen Dreikönigskuchen herstellen möchten.

Zutaten (für 8 Personen)

500 g Mehl
1.5 TL Salz
3 EL Zucker
½ Würfel Hefe (ca. 20 g)
60 g Butter, weich
1 Zitrone
4 EL Sultaninen (kann man auch weglassen)
3 dl Milch
1 Ei
1 EL Hagelzucker und/oder Mandelblättchen

Herstellung

(Ofen auf 180 Grad vorheizen)

1. Mehl, Salz und Zucker in einer Schüssel mischen. Hefe zerbröckeln, daruntermischen.

2. Butter in Würfel schneiden, begeben. Von der Zitrone die Hälfte der Schale dazureiben. Sultaninen und Milch begeben, mischen, ca. 10 Min. zu einem weichen, glatten Teig kneten. Zugedeckt bei Raumtemperatur ca. 2 Std. aufs Doppelte aufgehen lassen.

3. Formen: 8 Portionen von je ca. 80 g abwägen, Kugeln formen. 1 König oder 1 Mandel in eine der Kugeln stecken.

Aus dem restlichen Teig eine grosse Kugel formen, auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen, die kleinen Kugeln gleichmässig um die grosse Kugel herum verteilen, zugedeckt bei Raumtemperatur nochmals ca. 30 Min. aufgehen lassen.

4. Ei zerklopfen, Kugeln damit bestreichen, Hagelzucker und/oder Mandelblättchen darüberstreuen.

5. Backen: ca. 30 Min. in der unteren Hälfte des auf 180 Grad vorgeheizten Ofens. Herausnehmen, auf eine Gitter auskühlen lassen.

Viel Spass beim Backen und viel Freude beim Teilen des selbst gebackenen Dreikönigskuchens mit der Familie, Freunden oder Kolleginnen und Kollegen.



Mir singed

«Mir singed» richtet sich speziell an Babys und kleine Kinder bis zum Kindergartenalter, zusammen mit ihren Bezugspersonen. Zusammen hören wir Musik, singen, bewegen uns, testen Instrumente aus und erkunden Gegenstände.

«Mir singed» dauert ca. eine halbe Stunde. Wir stärken uns zuerst mit unserem mitgebrachten Znüni, danach werden wir aktiv.

Freitag, 10. Januar 2025
Freitag, 7. Februar 2025
Jeweils um 9.30 Uhr
Kirche Dietikon

Pfarrerin Melanie Randegger, Dietikon



Nordfriesland

Seniorenachmittag

Thomas und Susy Weinmann nehmen Sie auf eine abwechslungsreiche und spannende Reise in den Norden mit.

Die dänische Insel Rømø mit ihren legendär breiten Sandstränden kam zu ihrem früheren Reichtum durch die Seeleute, die sich dem Walfang verschrieben hatten. Husum in Nordfriesland war früher eine Stadt im Binnenland, eine Sturmflut versenkte ganze Inseln und machte diese Stadt zur Hafenstadt.

Haben Sie in Husum schon einmal Krabbenbrötchen gegessen? Oder im nahen Osterdeich einen Pharisäer Kaffee getrunken? Und wenn Sie Friedrichstadt besuchen, dann werden Sie sich in Holland wähen – kein Wunder, denn hier wurden Religionsflüchtlinge (die Remonstranten) aus Holland angesiedelt!

Sind Sie neugierig geworden? Hören und sehen Sie mehr über diese facettenreiche Reise.

Freitag, 31. Januar 2025, 14.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Thomas Weinmann, Dietikon



Ökumenischer Mittagstisch

Zäme ässe - rede - gnüsse

Was gibt es Schöneres, als ein feines Essen zu geniessen, wenn Jung und Alt gemeinsam an einem Tisch ins Gespräch kommen und man gleichzeitig noch ein sinnvolles

Projekt unterstützen kann? Wir freuen uns, Alt und Jung, Singles und Familien begrüsen zu dürfen.

Wir vom Küchen- und Serviceteam freuen uns auf Sie. Das Essen ist kostenlos, es wird eine freiwillige Kollekte für das Bergwald Projekt in Trin / Graubünden erhoben.

Eine Anmeldung bis am Mittwoch vor dem ökumenischen Mittagstisch erleichtert uns die Planung:
 chris.ilg@bluewin.ch oder 044 745 59 58 (Sekretariat)

Freitag, 17. Januar 2025
Freitag, 14. Februar 2025
Jeweils um 12.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Dietikon

Christiane Ilg-Lutz,
 Leitung ökumenischer Mittagstisch, Dietikon

Gemeindewochenende über Auffahrt

Auch im 2025 laden wir Sie herzlich zum Gemeindewochenende an Auffahrt ein. Wir werden in diesem Jahr im Ferienhaus Casa Fadail in der schönen Lenzerheide logieren. Das Jugendferienhaus Casa Fadail ist für Jung und Alt, wie auch für Familien perfekt eingerichtet. Natürlich lädt die Lenzerheide auch zum Spazieren und Flanieren ein.

Unter dem Thema «Mini Heimat – Dini Heimat» werden wir miteinander das Auffahrtswochenende mit Inputs wie Musik, Workshops, Gesprächen, Spiel und Spass verbringen.



Doch wie immer wird das Kernstück des Wochenendes das Pflegen von langjährigen und neuen Freundschaften sein. Es sind Alt und Jung, langjährige Teilnehmende und Neulinge herzlich willkommen.

Der Flyer liegt ab sofort im Kirchgemeindehaus auf.

29. Mai bis 1. Juni 2025
Ferienhaus Casa Fadail, Lenzerheide

Peter Bamert, Jugendbeauftragter, Dietikon



Suppe für Alle

Auch im Neuen Jahr geniessen wir wieder die Gemeinschaft bei einer wärmenden Mahlzeit aus dem Suppentopf.

Den Auftakt machen wir im Januar mit einer Ingwer-Rüebli Suppe.

**Mittwoch, 8. Januar 2025, 12.00 Uhr
Stuben, Stürmeierhuus Schlieren**

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren



Mittagstisch

Am Mittagstisch essen die Kids von 7 bis 11 Jahren gemeinsam mit dem Team ein einfaches feines Zmittag. Plaudern und Chillen gehören aber natürlich auch dazu.

Gerne unterstützt das Team die Kids nach dem Essen bei den Hausaufgaben.

Dieses Angebot ist kostenlos.

Bei Fragen schreibt einfach ein Mail an sekretariat@ref-schlieren.ch

Der Mittagstisch findet jeden Mittwoch, ausser an Feiertagen und in den Schulferien statt.

**Mittagstisch, 12.00 bis 14.00 Uhr
Chilechäller Schlieren**

Anmeldung jeweils bis Montagabend, 18.00 Uhr vor dem nächsten Mittagstisch unter www.ref-schlieren.ch/agenda

Wir freuen uns auf eine fröhliche Runde.

Laura Galli, Kind und Familie, Schlieren



Rägeboge Träff

Im Rägeboge Träff dürfen die Kinder von 5 bis 11 Jahren spielen, basteln, malen, werken, tanzen, backen etc. Bei uns ist immer ein buntes und kreatives Treiben. Bist du ein Kind, das gerne bastelt, spielt und auch mal Neues ausprobieren will? Dann schau doch mal vorbei. Deinen Zvieri bringst du selber mit.

Dieses Angebot ist kostenlos.

Bei Fragen schreibt einfach ein Mail an sekretariat@ref-schlieren.ch

Der Rägeboge Träff findet jeden Mittwoch, ausser an Feiertagen und in den Schulferien statt.

**Rägeboge Träff, 14.00 bis 17.00 Uhr
Chilechäller Schlieren**

Anmeldung jeweils bis Mittwoch, 12.00 Uhr vor dem nächsten Rägeboge Träff auf unter www.ref-schlieren.ch/agenda

Wir freuen uns auf eine fröhliche Runde.

Laura Galli, Kind und Familie, Schlieren



Sonntagsschule Weiningen / Geroldswil

Während verschiedener Gottesdienste bieten wir auch im neuen Jahr Sonntagsschule an.

Die Sonntagsschule ist für Kinder im Alter vom 1. Kindergarten bis zur 2. Klasse und weitere Interessierte.

Die Kinder erwartet ein buntes und sehr interessantes Programm rund um eine biblische Geschichte.

Nächste Termine

Sonntags, 10.15 Uhr

12. Januar 2025 in Weiningen

26. Januar 2025 im Kloster Fahr

2. Februar 2025 in Geroldswil

Irina Dedecius, Sozialdiakonin, Weiningen



Zmorge mit Vortrag

Vietnam Teil 1,

Erlebnisbericht von Ueli Baruffol

Andere Länder, andere Sitten, lassen Sie sich in die asiatische Welt entführen und tauchen für einen Moment in eine andere Kultur ein.

Es ist immer bereichernd, sich auf eine Reise zu begeben.

Freitag, 17. Januar 2025

9.00 Uhr, Frühstück vom Buffet

10.00 Uhr, Vortrag

Gemeindsaal Büel Unterengstringen

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen



Zum schrägen Uhu

Theaternachmittag mit einem Theaterstück der Senioren Bühne Zürich

Freuen Sie sich mit uns auf einen gemütlichen und lustigen Theaternachmittag.

Die Seniorenbühne Zürich begeistert durch ihre Leidenschaft und Freude am Theater.

Mittwoch, 29. Januar 2025

13.30 Uhr, Türöffnung

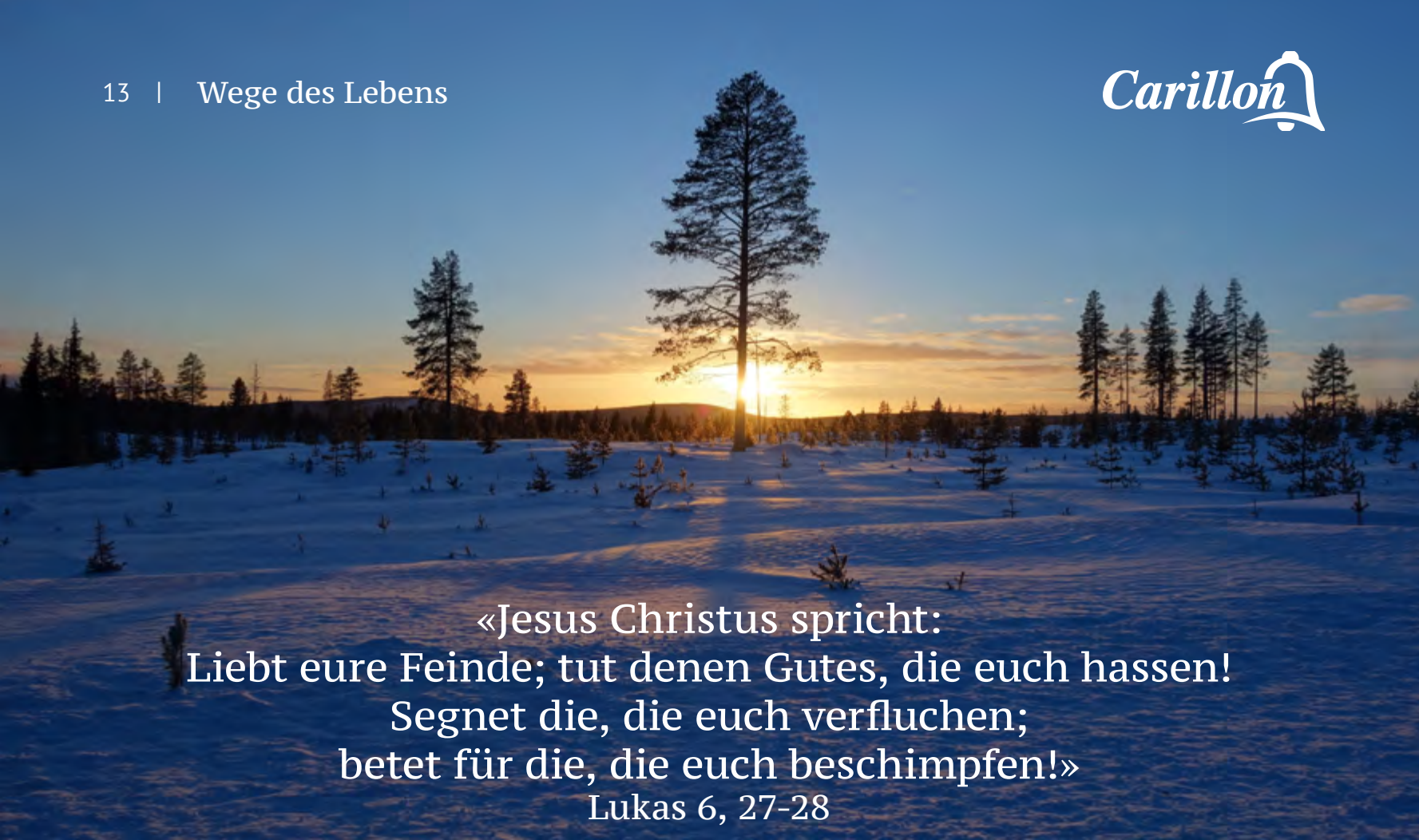
14.00 Uhr, Theaterbeginn

Gemeindsaal Büel, Unterengstringen

Anmeldung bis Sonntag, 26. Januar 2025 an Andrea Sonnenschein, 043 500 62 77 (Anrufbeantworter)

Eintritt CHF 20.00, inkl. Kaffee und Kuchen

Andrea Sonnenschein, Sozialdiakonin, Weiningen



«Jesus Christus spricht:
Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen!
Segnet die, die euch verfluchen;
betet für die, die euch beschimpfen!»
Lukas 6, 27-28

Kasualien im November

Taufen

Emily Mounoud, Dietikon
Marvin Hofer, Dietikon

Eheschliessungen

Keine

Bestattungen

Doris Schaffner geb. Gribi (1933), Dietikon
Ruth Hug geb. Landtwing (1940), Dietikon
Lina Gmünder geb. Preisig (1932), Dietikon
Ursula Meier geb. Stadtmann (1947), Geroldswil
Rinaldo Roger Cajochen (1981), Schlieren
Peter Moser (1945), Unterengstringen
Beatrice Müller (1967), Zürich

Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

Sonntag, 12. Januar 2025, Kirche Weiningen
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 23. März 2025, Kirche Geroldswil
Pfarrer Christoph Frei



Kirchliche Berufe

Christoph Frei über das Pfarramt

Christoph Frei ist Pfarrer in Weiningen und berichtet über seine Berufung, die Herausforderungen des Amtes und die Zukunft der Kirche. Schon früh fand er durch seine Familie zum Glauben: «Sicher hat das Vorbild meiner Eltern, Grossmütter und Tanten eine grosse Rolle gespielt.» Begegnet ist ihm der Glaube auch in der Sonntagsschule, besonders geprägt hat ihn die «Junge Kirche», die pointierte Impulse setzte.

Pfarrer zu werden, erforderte von Frei jedoch nicht nur eine spirituelle Reise, sondern auch ein umfangreiches Studium. «Um Pfarrer zu werden, braucht es ein abgeschlossenes Theologiestudium,» erklärt er. Zeitintensiv war für ihn das Erlernen von Griechisch und Hebräisch, um die Schriften im Original lesen zu können. Eine seiner wertvollsten Erfahrungen war das Vikariat, eine Art praktisches Jahr unter Anleitung eines erfahrenen Pfarrers, in dem er die vielfältigen Aufgaben des Amtes erstmals aus erster Hand erleben konnte: «Da macht man seine ersten Gehversuche.»

Der Alltag eines Pfarrers besteht aus mehr als der Sonntagspredigt. «Taufen, Hochzeiten, Abdankungen, Seelsorge, Konfirmationsunterricht, diakonische Projekte, Mit-

beteiligung an der Gemeindeleitung aber auch Sitzungen und Administration gehören dazu», erläutert Frei. Besonders die Gottesdienste, in denen Kinder und Jugendliche mitwirken, liegen ihm am Herzen: «Gerne führe ich Familiengottesdienste durch.»

Im Pfarramt ist nicht nur Glaube, sondern auch Persönlichkeit gefragt. Ein Pfarrer sollte Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Offenheit für Neues mitbringen. Generell sollte man als Pfarrer sicher die Menschen gern haben, eine eigene Spiritualität – oder etwas banaler ausgedrückt sein Glaubensleben – pflegen, gut Zuhören können und kommunikativ talentiert sein. Weil man als Pfarrer häufig mit vielen Menschen in Kontakt ist, ist es wichtig, sich immer wieder Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Das hilft einem, im inneren Gleichgewicht zu bleiben.

Die Arbeit an Predigten und Traueransprachen stellt Frei ab und an vor Herausforderungen. «Bei Trauerfeiern spielt das aufmerksame Zuhören und Mitfühlen eine wichtige Rolle», sagt er. Das Schreiben an den Predigten für den Sonntag erfordert Zeit und Geduld: «Manchmal ist viel Lektüre nötig, Gebet um zündende Ideen und

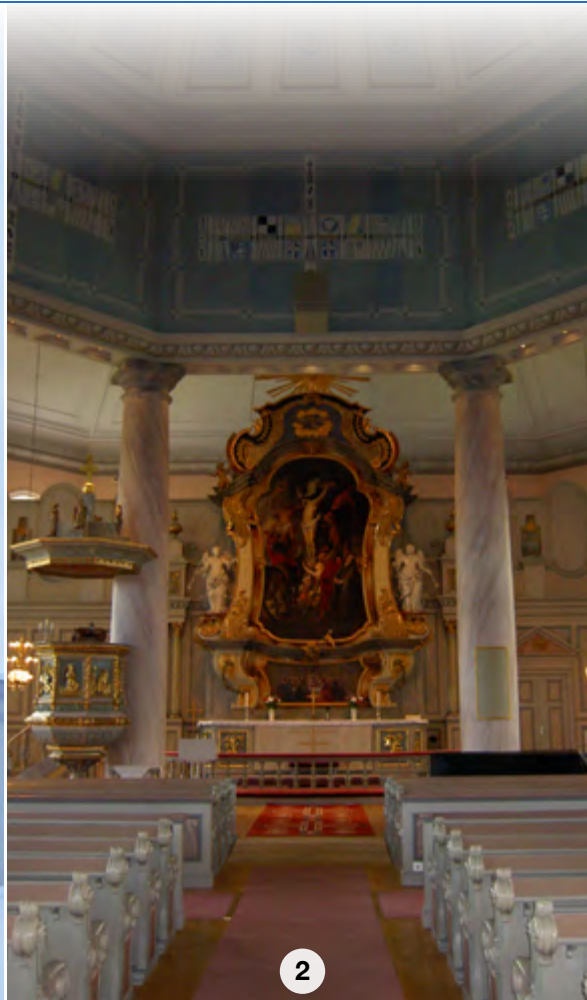
Geduld, bis diese kommen.» Auf die Frage, wie er Inspiration für neue Inhalte findet, schmunzelt er: «Ich lasse meine Predigten nicht von der KI erstellen, aber einen guten Gedanken oder eine hilfreiche Veranschaulichung anderswo «abschauen», denke ich, darf schon sein.»

Christoph Frei ist dazu verpflichtet, im Pfarrhaus zu wohnen. «Das kann sowohl Vor- als auch Nachteile haben,» erklärt er. In Weiningen jedoch überwiegen für ihn klar die positiven Seiten. «Manche Menschen schenken einem eine Art Vorschussvertrauen,» fügt er hinzu und spricht damit über die besonderen Vorteile, von denen ein Pfarrer profitiert.

Für junge Menschen, die sich für den Beruf interessieren, hat Frei einen Rat: «Wer Pfarrer werden will, muss damit rechnen, dass sich das Berufsbild und das ganze Umfeld in den nächsten Jahrzehnten stark ändern wird.» Doch er fügt hinzu, dass das Pfarramt nach wie vor «ein schöner, erfüllender und höchst sinnvoller Beruf» sei.



1



2



3

Die schönste Kirche in Schweden

Seit rund zwei Jahren lebe ich nun als Eishockeyprofi in Örnsköldsvik. Die Kleinstadt liegt rund 600 km nördlich von Stockholm an der Ostsee, direkt am Meer. Ich spiele hier bei MoDo Hockey, einem kleineren Eishockeyverein, welcher bei den Frauen wie auch den Herren in der obersten schwedischen Profiliga spielt.

Als Eishockeyprofi bin ich hauptsächlich während der Winterzeit hier oben im hohen Norden. Währenddem im Sommer (und ich bin erst ab August hier) die Sonne kaum untergeht und die Nächte lang hell sind, ist es nun im Winter bereits so ab drei Uhr am Nachmittag dunkel. Schnee, Eis und tiefe Temperaturen sind normal, und hie und da werden wir mit Polarlichtern beglückt.

Nebst Training, Spielen, Theorie, Physio bleibt doch einige Zeit, welche ich mit Ausflügen und meinem Online-Studium ausfülle. Einer dieser Ausflüge hat mich auch zur Själevad-Kirche im Nachbarort Själevad geführt.

Im Jahr 1998 wurde diese Kirche von den Lesern der Zeitschrift Året Runts zur schönsten Kirche Schwedens gewählt und im Februar 2020 gewann sie denselben Titel bei einer Abstimmung der Zeitung Dagens läsa. Das achteckige Kirchengebäude liegt erhöht über der Ortschaft, sodass man einen tollen Blick auf den Själevadsfjärden und das Tal Moälven bekommt. Die Kirche ist eine beliebte Hochzeitskirche. Viele Konzerte finden hier statt. (Bild 3)

Das Kirchengebäude

Die heutige Kirche ersetzte eine mittelalterliche Kirche, die sich in der Nähe befand. Die alte Kirche war ein einfaches rechteckiges Steingebäude ohne Turm, das dem Heiligen Olaf geweiht war. Die Innenwände waren mit Malereien bedeckt, die bei Reparaturen im 18. Jahrhundert übertüncht wurden. Am 29. Mai 1876 wurde ohne Genehmigung mit dem Abriss der Kirche begonnen. Die Kirche war so massiv gebaut, dass sie schließlich weggesprengt werden musste. Das Projekt wurde bis zu seiner Durchführung geheim gehalten, da man befürchtete, dass die Gemeindeglieder heftig gegen die Sprengung protestieren würden.

Mit dem Bau der heutigen Kirche (Bild 1) wurde 1876 begonnen, und sie wurde am 12. September 1880 eingeweiht. Der Stil ist teilweise neoklassizistisch mit Säulengiebeln, die einem griechischen Tempel ähneln, und mit einem hellen und luftigen Kirchenraum (Bild 2). Die heutige Dachkuppel wurde bei einer Renovierung im Jahr 1923 hinzugefügt.

Quelle Text Geschichte: Wikipedia

Die Själevads kyrka ist die evangelisch-lutherische Hauptkirche in der gleichnamigen Kirchengemeinde Själevads.

Andrea Brändli, Örnsköldsvik, Schweden



Dreikönigskuchen, handgemacht mit Liebe

Kevin Hofmann ist Inhaber der «Bäckerei, Konditorei, Confiserie Hofmann» in Urdorf. Der 6. Januar ist für ihn ein besonderer Tag, weil er dann seine Kundschaft mit dem Dreikönigskuchen verwöhnen kann.

Carillon: Was bedeutet der Dreikönigskuchen für Sie persönlich und für Ihre Bäckerei?

Kevin Hofmann: Der 6. Januar, der Dreikönigstag, ist immer ein Highlight für uns Bäcker, weil wir dann unseren Kunden mit unserem Kuchen eine spezielle Freude machen können. Es ist schön zu wissen, dass der Brauch dank unserem Gebäck lebt und

Familien, Vereine, Schulen und Teams am Arbeitsplatz ein verbindendes Erlebnis beim gemeinsamen Verzehr der Brötchen und beim Erküren des «Königs» feiern können.

Wie bereiten Sie den Tag vor und wie bewältigen Sie den Ansturm der Kunden?

Das Material muss rechtzeitig bestellt werden. Wir sind froh, wenn grosse Bestellungen frühzeitig eingehen. Wir beliefern auch Standorte ausserhalb von Urdorf. Die gute Zusammenarbeit in unserem Team ist wichtig.

Welche Zutaten verwenden Sie für Ihren Dreikönigskuchen und welche Varianten bieten Sie an?

Der Kuchen wird nach einem alten, haus-eigenen Rezept hergestellt. Wir verwenden nur regionale und natürliche Zutaten. Wir lassen den Teig jeweils zwei bis drei Stunden liegen und formen dann die einzelnen Brötchen. Bei uns gibt es drei Sorten, neutral, mit Sultaninen und mit Schokolade.

Wichtig ist die Königs-Figur, die im Kuchen versteckt wird. Müssen Sie dazu etwas Spezielles beachten?

Es gibt keinen besonderen Trick, die Figur wird ins Brötchen gedrückt. Natürlich müssen wir uns gut organisieren, damit pro Kuchen nur ein König zu finden ist. Wenn Kunden spezielle Wünsche anmelden, zum Beispiel eine eigene Figur, werden diese selbstverständlich berücksichtigt.

Essen Sie auch vom eigenen Kuchen?

Den ersten Kuchen degustiere ich immer zusammen mit meinen Mitarbeitenden. Beste Qualität ist uns sehr wichtig und davon wollen wir uns überzeugen, bevor das Produkt in den Verkauf geht. Speziell ist im Jahr 2025, dass der 6. Januar auf einen Montag fällt. Normalerweise haben wir an diesem Wochentag unser Geschäft geschlossen. Für unsere Kundschaft öffnen wir aber gerne an diesem Tag.

Werner Hogg, Kirchenpflege Dietikon

Zur Person: Kevin Hofmann ist gelernter Bäcker-Konditor und konnte an fünf verschiedenen Stellen wertvolle Erfahrung sammeln, bevor er im letzten August seine erste eigene Bäckerei in Urdorf eröffnete. Er erfüllte sich damit einen grossen, lang gehegten Wunsch. Er ist in Zürich aufgewachsen und lebt zusammen mit seiner Ehefrau und seiner Tochter im Aargau.